



Protokoll

Rev. KLABS/KA

Sitzung Projektausschuss, 19. Januar 2026

Ort:	Berner Fachhochschule, Falkenplatz 24, 3012 Bern, Sitzungszimmer 601
Zeit:	13.45 -17.00 Uhr
Vorsitz:	Bettina Hitzfeld (BAFU)
Protokoll:	Christine Hauert (BAFU)
Eingeladen:	Stéphane Westermann (Vorstand BGS) Brigitte Suter (Fachstelle Bodenschutz Kt. LU) Daniela Oriet (Fachstelle Bodenschutz Kt. ZH) Andreas Chervet (Fachstelle Bodenschutz Kt. BE) Gaby von Rohr (Fachstelle Bodenschutz Kt. SO) Michael Zimmermann (BLW) Gudrun Schwilch (BAFU) Anina Schmidhauser (Projektleiterin Rev. KLABSKA) Daniela Marugg (Projektleiterin Rev. KLABSKA) Bruno Grünenfelder (QRM Rev. KLABSKA)
Entschuldigt:	Armin Keller (KOBO), Nicolas Ballesteros (ARE)

Traktanden

1. Begrüssung
2. Protokoll
3. Informationen BAFU
4. Stand des Projektes und der Module
5. Einführung KLABSKA
6. QRM
7. Zukünftiges Fachgremium
8. Antrag zur Auflösung des Projektausschuss
9. Varia

1. und 2. Begrüssung und Protokoll

Bettina Hitzfeld begrüsst zur heutigen Sitzung. Für die heutige Sitzung haben sich Nicolas Ballesteros und Armin Keller abgemeldet.

Das Protokoll der Sitzung vom 3. April 2025 wird durch die Teilnehmenden genehmigt. Es gab keine Änderungen.

3. Informationen BAFU

Christine Hauert informiert darüber, dass ab dem 1. Januar 2026 Anina Schmidhauser, Vincent Kern und Roxane Tuchschnid beim KOBO angestellt sind. Daniela Marugg bleibt bis Mitte 2026 bei der BFH-HAFL angestellt.

Das Revisionsprojekt wird per Mitte 2026 schrittweise abgeschlossen. Ansprechpersonen bis zum Abschluss des Revisionsprojekts bleiben Daniela Marugg, Anina Schmidhauser und Christine Hauert.

Die Weiterführung und Pflege der KLABSKA wird eine zentrale Aufgabe des KOBO und ist Bestandteil der Leistungsvereinbarung 26/27.

Die Projektorganisation soll ebenfalls schrittweise aufgelöst werden. KLABSKA als Thema wird in die Organisationsstruktur des KOBO integriert und demnach auch dessen Projektausschuss unterstellt. Es soll ein neues Fachgremium gebildet werden (siehe Trakt. 7). Das BAFU und die PL schlagen deswegen vor, den PA des Revisionsprojektes nach dieser Sitzung aufzulösen.

Res Chervet meint zur zukünftigen Programmstruktur, dass mit dem Einsitz der BPUK im PA praktisch keine Steuerung mehr für die kantonalen Bodenschutzfachstellen möglich sein wird. Gaby von Rohr pflichtet dem bei und ergänzt, dass die Bedürfnisse der FABO's fast nicht eingebracht werden können, wenn die Vertretung über die BPUK läuft.

Christine Hauert meint dazu, dass deswegen ein Fachgremium geschaffen werden soll, in dem sich die Kantone auf der Führungsebene einbringen können. Dazu ergänzt Bettina Hitzfeld, dass die KLABSKA nun zur Daueraufgabe wird und kein Projekt mehr ist. Daher braucht es auch keine eigene Projektstruktur mehr.

Gudrun Schwilch informiert, dass ab dem 1. Februar 2026 Florian Schönhölzer für die Bodenthemen in der BPUK zuständig sein wird.

4. Stand der Arbeiten

Daniela Marugg führt durch den Rückblick seit der letzten PAS. Das Projekt hat sich aus verschiedenen Gründen verzögert, insbesondere durch die Kündigung von Stefan Oechslin aber auch aufgrund der hohen Arbeitsbelastung durch die kantonalen Pilotprojekte. Deswegen wurde eine Verlängerung des Projektes bis Mitte 2026 notwendig.

Die Projektleiterinnen führen durch den Stand der einzelnen Module. Das Einführungsdokument («Kopfdokument») ist bereits fertig gelayoutet und wird kurz gezeigt.

Modul I – Leitfaden: Der Leitfaden wurde bis Ende 2025 nach der ersten Testphase überarbeitet. Noch offen ist das Kapitel Wasserhaushalt. Aktuell wird Soildat KLABSKA noch auf die letzten Änderungen im Leitfaden angepasst. Auf Basis des Datensatzes KLABSKA wurde ein Feldaufnahmeformular auf zwei Seiten erstellt. Die Übersetzung vom Deutschen ins Französische sollte bis Ende Feb. 2026 abgeschlossen sein.

Daniela Marugg erklärt, dass die Übersetzungen sehr anspruchsvoll sind. Sie betont die hervorragende Arbeit von Catherine Fischer und Roxane Tuchschnid, welche neben den externen Übersetzenden die Übersetzungen umsetzen.

Modul II – Klassifikation: Die Inhalte sind mehrheitlich im Entwurf vorhanden. Noch offen sind die Untertypen. Diese werden an der FA-Sitzung am 29. Januar 2026 abschliessend diskutiert. Die UT sollen weiter ausgebaut werden können. Die ausführlichen Steckbriefe zu den Bodentypen werden für die nächste Version ausgearbeitet. Die Zeitplanung für die Fertigstellung der Klassifikation ist sehr knapp und schwierig einhaltbar. Das Layout ist ab Juni 2026 geplant.

Res Chervet erkundigt sich, ob im Sommer die KLABSKA angewendet werden kann. Anina Schmidhauser meint dazu, dass die Inhalte fertig gestellt sein sollten. Allenfalls ist das Dokument noch nicht im Schlusslayout. Auf Anfrage kann das Dokument herausgegeben werden. Christine Hauert ergänzt, dass es vermieden werden soll, dass unfertige oder nicht gelayoutete Dokumente in den Umlauf kommen. Deswegen sollen diese nicht gestreut werden.

Modul III – Kartieranleitung: Es sind noch letzte Anpassungen auf die Inhalte der anderen Module notwendig (z.B. Integration der Bodentypen). Es sind bereits alle Sprachversionen vorhanden. Die

einzelnen Dokumente werden auf der BAFU-Webseite aufgeschaltet. Es werden keine ungelayouteten Versionen vorgängig aufgeschaltet.

Res Chervet erkundigt sich zum Modul IV und fragt, wie es mit diesen Inhalten aussieht. Dazu erklärt Anina Schmidhauser, dass gewisse Auswertungen wie die PNG oder der WHH gemacht wurden und in das Modul I eingeflossen sind. Auswertungen sind ein grosses Thema konnten aber aus Kapazitätsgründen nicht im Revisionsprojekt abgedeckt werden. Diese Arbeiten werden ein Teil der zukünftigen Arbeiten sein. Dazu möchten die Kantone miteinbezogen werden.

Daniela Marugg stellt das Glossar in Termdat vor (www.termdat.bk.admin.ch). Mit «erweiterter Suche» kann unter Terminologiesammlungen die KLABSK-KA25 Sammlung aufgerufen werden. Bisher sind rund 45 Begriffe enthalten. Die Sammlung wird laufend ausgebaut. Es gibt noch eine Sammlung des BAFU mit der Bezeichnung Sol08.

Der Schlussbericht des Revisionsprojektes ist im Sommer 2026 geplant. Der Bericht soll dem PA zur Kenntnis geschickt werden. Im Schlussbericht wird auch die Zielerreichung überprüft.

5. Einführung KLABSKA

Die beiden Projektleiterinnen informieren über die Einführungsphase der KLABSKA. Es sind bereits einige Veranstaltungen oder Workshops bekannt (siehe Folien). Die Planung ist laufend. Die Einführungsveranstaltungen richten sich v.a. an erfahrene Kartierende. Für Anfängerinnen und Anfänger wird der CAS Bodenkartierung im Frühling 2027 angeboten.

Es wird gefragt, ob die Universitäten und Fachhochschulen auch einbezogen werden. Dazu erklärt Christine Hauert, dass dies noch angegangen werden muss.

Christine Hauert erläutert die Folie zum Datenmanagement. Soildat KLABSKA soll im Frühling 2026 fertiggestellt werden, muss aber zuerst getestet werden. Soildat KLABSKA sollte aber mit der Veröffentlichung des Leitfadens zur Verfügung stehen. NABODAT 2.0 wird v.a. für die Erfassung nach KLABSKA konzipiert. Es soll aber möglich sein Daten nach aKLABS zu importieren. Die Kantone werden im Rahmen des Projektes NABODAT 2.0 einbezogen. Das bisherige Soildat wird irgendwann nicht mehr unterstützt. Der definitive Zeitpunkt ist aber noch nicht klar.

Gaby von Rohr weist darauf hin, dass dies an der letzten PAS anders kommuniziert wurde. Und sie weiterhin mit dem Soildat nach aKLABS arbeiten möchten. Dies muss mit den Kantonen abgestimmt werden. Christine Hauert meint dazu, dass noch nichts entschieden worden ist und sicher gemeinsam eine Lösung gefunden werden kann.

Es gibt kein eigentliches Startdatum für die KLABSKA. Die Einführung wird schrittweise stattfinden. Das BAFU empfiehlt eine Umstellung ab 2028.

Sowohl im Kanton SO wie auch im Kanton LU werden die kantonalen Kartierungen noch nach aKLABS abgeschlossen.

Res Chervet meint, dass für die BBB's ein klarer Schnitt gut wäre. Dazu ergänzt Stéphane Westermann, dass dies mit der BGS abgesprochen werden sollte.

Es besteht aktuell keine Verbindlichkeit der KLABSKA. Aus Sicht des BAFU soll eine Rechtsverbindlichkeit angestrebt werden. Welcher Weg muss noch abgeklärt werden. Dazu meint Gaby von Rohr, dass dies für den Kt. SO schwierig wäre, da die kantonale Kartierung nach aKLABS abgeschlossen werden soll. Sie weist ausserdem darauf hin, dass sich der Kt. SO nicht finanziell an Boka-CH beteiligen wird, da die Böden praktisch vollständig kartiert sind.

Res Chervet findet es schade, dass es in der Schweiz kein Bodenschutzgesetz gibt. Eine bessere rechtliche Verankerung des Bodens wäre wichtig.

6. Qualitäts- und Risikomanagement

Bruno Grünenfelder führt durch die QRM-Folien. Er führt aus, dass auf den ersten Blick die KLABSKA sowohl viel Zeit beansprucht hat und auch die Kosten eher hoch sind. Sowohl die längere Erarbeitungszeit wie auch die Kosten lassen sich bei genauerer Betrachtung jedoch gut begründen (siehe Folien Trakt. 6 QRM).

Bettina Hitzfeld fragt nach einem Fazit aus QRM-Sicht. Dazu meint Bruno Grünenfelder, dass die Folie mit den grünen Punkten dies darstellen. Dies müsste zum Ende des Projektes noch klarer ausgearbeitet werden.

Res Chervet wiederholt sein vorheriges Votum, dass es ein Bodengesetz bräuchte. Insbesondere auch weil das bäuerliche Bodenrecht immer schwächer wird. Dazu meint Gaby von Rohr, dass dies ein enormer Aufwand ist. Man sieht dies bei der VBBo-Revision.

Gudrun Schwilch erklärt, dass ein Bodenschutzgesetz bereits früher diskutiert wurde. Dies wäre aber eine grosse Herausforderung und ist unter den aktuellen politischen Gegebenheiten nicht realistisch.

7. Zukünftiges Fachgremium

Die Weiterführung der KLABSKA soll zukünftig durch ein Fachgremium begleitet werden. Das Gremium soll zuständig sein für die Priorisierung der Weiterentwicklung des Werkes und auch als Begleitgremium für die Methodenentwicklung der schweizweiten Bodenkartierung dienen. Das Gremium soll u.a. aus Kantonsvertretungen, Büros sowie Forschung bestehen. Der Vorsitz liegt beim Bund.

Res Chervet unterstützt die Idee, wenn das Produkt Bodenkartierung angeschaut wird. Falls auch Auswertungen mit einbezogen werden, dann müsste der Vollzug stärker miteinbezogen werden. Dazu meint Gaby von Rohr, dass auch Auswertungen zur Bodenkartierung gehören, und dies nicht zu stark getrennt werden sollte. Christine Hauert ergänzt, dass für einzelne Fragestellungen oder Themen auch Subgruppen gebildet werden könnten.

Res Chervet führt weiter aus, dass für die Methodenentwicklung Boka-CH vor allem der Einbezug der Wissenschaft wichtig ist und dort Wissenschaft und Kantone zusammen diskutieren sollten. Wenn es um Anwendungen geht, müssen v.a. der Vollzug und die Bundesämter diskutieren können.

Stéphane Westermann meint, dass das Pflichtenheft der Mitglieder noch zu wenig klar ist.

Brigitte Suter findet, dass die Kantone eine Möglichkeit erhalten sollen, sich mehr einzubringen, z.B. auch für die Vorbereitungsphase Boka-CH.

Dazu wird von Gudrun Schwilch erklärt, dass das Fachgremium v.a. die methodischen Aspekte von Boka-CH begleiten wird. Der Austausch zu den rechtlichen und organisatorischen Fragestellungen läuft über andere Kanäle.

Daniela Oriet bringt die Idee ein, ob eine Cercle Sol Gruppe zur Bodenkartierung gegründet werden könnte. Dies müsste im Vorstand des Cercle Sol diskutiert werden. Könnte aber als Ergänzung zum Fachgremium allenfalls sinnvoll sein.

Diesem Vorschlag wird von den anderen Mitgliedern des PA unterstützt.

8. Antrag zur Auflösung des Projektausschuss

Christine Hauert erklärt, dass mit dieser Sitzung 12. PAS stattgefunden haben. Dies ist die letzte PAS und der PA soll aufgelöst werden.

Abschliessende Fragerunde / Rückblick an die Mitglieder des PA:

Was ist gut gelaufen?

- Immer informiert worden
- KLABSKA existiert, PNG und WHH wurden diskutiert und beibehalten
- Enormes Werk kommt zu einem Punkt, trotz Mehraufwand
- Es gibt die KLABSKA, sah am Anfang einfacher aus --> durch PA und FA-Einbezug kamen viele Inputs, die aufgenommen wurden; wichtig, dass auch Vertretungen von bereits kartierenden Kantonen dabei sind
- Informationsflüsse und Meilensteine gut
- 'sounding board' eher als PAS, der über Anträge abstimmt und steuert (gut oder weniger gut?)
- Gute Projektleitung, trotz der Masse der Arbeit; gute Vorbereitung durch PL BAFU. Dank an die Teilnehmenden trotz Kontroversen.

Was ist weniger gut gelaufen?

- Rückwärtsverfolgbarkeit nicht mehr gewährleistet
- Hat lange gedauert, zu lange --> Vollzugsfragen, die auf KLABSKA aufbauen, werden erst in Zukunft diskutiert
- Viel länger gedauert und teurer geworden (was klar ist, wenn man sieht, wie lange vorher nichts gemacht wurde)
- Nichts :-)

Zukunftswünsche für die KLABSKA:

- KLABSKA wird hoffentlich erfolgreich eingesetzt
- Mehr Klarheit für Bodenkundler
- Ressource Boden soll entsprechend ihren Nutzungs- und Schutzansprüchen bewertet werden
- Soll zur Anwendung kommen und Bodenkartierungen sollen weiter gehen
- KLABSKA soll weitergehen, in Deutsch- und Westschweiz einheitlich
- Gute Anwendung, auch wenn es knirschen wird

Bettina Hitzfeld stellt den Antrag zur Auflösung des PA. Die Mitglieder stimmen diesem Antrag zu.

9. Varia

Save the Date: am Freitag 19. Juni 2026 findet die Abschlussveranstaltung des Revisionsprojektes in Fläsch statt. Weitere Informationen folgen.

Beilagen:

- Folien